

## 6 AUE - ROSCHE - SUDERBURG

### UMFRAGE Ich habe bei MINT mitgemacht, weil ...



**Lara-Sophie Gundlach**  
15 Jahre

KGS Bad Bevensen  
... ich mich sehr für Naturwissenschaften interessiere. Ich möchte zur Marine und Medizin studieren, also Schiffsärztin werden. Alles bei dem MINT-Projekt war auf unterschiedliche Weise interessant.



**Amy Charlotte Iwer**  
15 Jahre

Lessing-Gymnasium Uelzen  
...ich Mathe und Physik spannend finde und Ärztin werden möchte. Ich habe viele neue Berufe kennengelernt, es war eine sehr aufregende Woche. Am besten fand ich die Programmierung des Lego-Roboters.



**Zifei Bian**  
16 Jahre

Herzog-Ernst-Gymnasium Uelzen  
... ich Mathematik studieren möchte, jetzt aber überlege, ob Chemie auch meine Richtung wäre, weil man da so viel entdecken kann. Die Woche war sehr vielfältig, mir hat das Projekt richtig gut gefallen.



**Zoe Tiede**  
15 Jahre

Lessing-Gymnasium Uelzen  
...ich mich für einige Themen interessiere, auf die ein Flyer im Vorfeld Lust gemacht hatte. Meine Schwerpunkte sind Chemie, Biologie und Informatik und ich überlege, später irgendetwas mit Biologie zu machen.



**Leonie Brockmann**  
13 Jahre

KGS Bad Bevensen  
...ich mal reinschnuppern und daran meine Zukunftspläne orientieren wollte. Alles war interessant, ich würde das gerne wieder machen. Am interessantesten fand ich den Besuch bei der Bundeswehr.

# Was Männer können ...

## MINT-Camp fördert naturwissenschaftliche Neigungen der Mädchen

VON ULRIKE MEINEKE

Suderburg – Warum müssen Mädchen mit gesonderten Projekten an Naturwissenschaft und Technik herangeführt werden? Wer sich beruflich in diese Richtung orientiert, kann das doch tun – Männlein wie Weiblein? Solche mit Vorurteilen behafteten Fragen hört Philine Haase oft. „Es gibt keine Männer- und keine Frauenberufe, sondern die wunderbare Welt der Naturwissenschaften“, antwortet die Vertreterin des Uelzener Soroptimist International-Clubs (SI). Frauen sollen nicht in klassischen Rollenverständnissen gefangen sein, und das möchten Haase und ihr auf dem ganzen Erdball aktiver Club nicht nur auf Deutschland und Europa, sondern auf die ganze Welt bezogen wissen. „Brauchen wir nicht Anregung und Motivation?“, fragt sie, ohne eine Antwort zu erwarten. Der SI-Club ist Kooperationspartner für das MINT-Projekt.

### DAS PROJEKT

#### „Mädels sind MINTestens genauso clever“

- MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.
- Das Projekt, das in Kooperation zwischen der Fakultät Bau-Wasser-Boden der Ostfalia-Hochschule Suderburg und dem Uelzener Club Soroptimist International (SI) läuft und unter dem Motto „Mädels sind MINTestens genauso clever“ steht, will die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit von Mädchen und Frauen in Wissenschaft, Industrie, Handwerk und in technischen Berufen fördern.
- Das MINT-Camp lief in der letzten Sommerferienwoche und bot 18 Mädchen aus dem Landkreis Uelzen in Suderburg die Möglichkeit, sich ganz praktisch mit den MINT-Themen auseinanderzusetzen.



Im Betonlabor stellten die Mädchen Betonklötze her, um sie am letzten Camp-Tag maschinell zerstören zu lassen: Auf diese Weise wurde deutlich, welcher Klotz die höchste Festigkeit hatte.

FOTOS (6): MEINEKE

18 Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren waren in der letzten Ferienwoche beim nunmehr dritten

MINT-Camp an der Ostfalia-Hochschule Suderburg dabei. Sie kamen aus verschiedenen Schulen im Landkreis. Die Teilnahme war freiwillig. Ein ausliegender Flyer hatte ihnen Lust gemacht zu erkunden, was sie mit ihrem naturwissenschaftlichen Wissen anfangen können.

Neben Exkursionen zur Kläranlage Suderburg und zum Wehrwissenschaftlichen Institut für Schutztechnologien der Bundeswehr in Munster lernten die Mädchen unter anderem, wie Lego-Roboter so programmiert werden, dass sie laufen und Hindernisse erkennen können. „Stein auf Stein“ hieß ein weiteres Projekt, bei dem der Frage nachgegangen wurde, wie eine Öffnung mit Steinen

überbrückt werden kann, die kleiner sind als die Öffnung. Dabei lernten die Mädchen eine Menge über das Gleichgewicht. „Was ist bloß im Wasser los?“ hieß ein weiterer Part, bei dem das Leben in einem Abwassertropfen untersucht wurde. Spannend war hierbei die Erfahrung, wie durch die Arbeit von Bakterien aus trübem Abwasser wieder klares Wasser wird – und das ganz ohne Chemie. Am letzten Tag gab es eine GPS-Rallye, bei der vermittelt wurde, wie GPS-Geräte und andere Navigationshilfsmittel funktionieren. Mit einem Aha-Effekt beim Zerstören von zuvor im Betonlabor hergestellten Klötzen anhand der Frage, welcher Klotz am festesten geworden ist, ende-

te das MINT-Camp.

Alle Teilnehmerinnen fanden es „erlebnis- und erkenntnisreich“, „spannend“, „aufregend“ und auf jeden Fall „empfehlenswert“. Und Philine Haase und Marianne Hamama von der Ostfalia betonten am Ende, dass das Camp ohne Sponsoren nicht möglich gewesen wäre.

Nun bleibt abzuwarten, ob das Camp die naturwissenschaftlichen Neigungen der Mädchen so gefördert hat, dass sie sich in diese Richtung orientieren. Dann werden an der Ostfalia-Fakultät Bau-Wasser-Boden vielleicht künftig mehr als 25 bis 30 Prozent und im Bereich Fahrzeugtechnik in Wolfsburg mehr als zehn Prozent der Studierenden weiblich sein.